Conrad Ferdinand Meyer (1825-1898)

In Harmesnächten

Die Rechte streckt ich schmerzlich oft
In Harmesnächten
Und fühlt gedrückt sie unverhofft
Von einer Rechten –

Was Gott ist, wird in Ewigkeit
Kein Mensch ergründen,
Doch will er treu sich allezeit
Mit uns verbünden.
(35 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/cfmeyer/gedichte/chap078.html